

# Plakat-Wald vor der Stiftsmühle für Minister Bender



**ZIEGELHAUSEN.** Kurzfristig organisiert und gerade deshalb umso eindrucksvoller war eine Protest-Aktion in Ziegelhausen, mit der man am späten Freitagabend in den baden-württembergischen Justizminister Dr. Traugott Bender empfing, der anlässlich eines Empfangs für die „Liga für Menschenrechte“ kurz im Hotel „Stiftsmühle“ weilte. Im Ziegelhäuser Rathaus hatte man Wind von dem Ministerbesuch bekommen, und die Bürger-Initiative Ziegelhausen organisierte eine Protest-Demonstration. 800 bis 1000 Bürger hatten sich auf dem Gemeindeparkplatz eingefunden, um den Minister, der dort mit dem Hubschrauber landen sollte, mit einem Wald von Protest-Plakaten und Transparenten gegen die vorgesehene Eingemeindung Ziegelhausens zu empfangen. Der Minister seinerseits hatte es aber dann doch vorgezogen, bereits auf Heidelberger Territorium zu landen und die „Stiftsmühle“ mit Pkw anzusteuern. Als dies auf dem Gemeindeparkplatz bekannt wurde, zog der Pro-

testmarsch zur „Stiftsmühle“ und Bürgermeister Bollschweiler gelang es nach kurzer Aussprache, daß sich der Minister der Protestversammlung stellte. Der Bürgermeister führte kurz die Gründe an, die für die Selbständigkeit Ziegelhausens sprechen und überreichte dem Minister ein Schreiben, in dem ausführlich auf die Argumentation Ziegelhausens in seinem Kampfe um Selbständigkeit eingegangen wird. Minister Dr. Bender seinerseits sprach von einem „tiefen Verständnis“ für die Haltung der Ziegelhäuser Bürger und zeigte sich erstaunt über das zutage tretende „demokratische Bewußtsein“; selbstverständlich machte er keinerlei Versprechungen – außer, daß er diese Angelegenheit nochmals überprüfen und seine Eindrücke dem Kabinett schildern werde. Unsere Bilder zeigen (links) den Minister, flankiert von MdL Udo Kraus und Bürgermeister Bollschweiler, sowie einen Blick auf den Plakat-Wald bei der „Stiftsmühle“.

(scho/Fotos: Linke)

## St. Igener Leichtathleten siegten in Paris

Auf Einladung des französischen Vereins „Olympique Montmartre Sports Paris“ weilte über Pfingsten eine große Sportlergruppe aus St. Ilgen in Paris. Mit diesem Verein verbindet den TV Germania St. Ilgen bereits eine langjährige Freundschaft. Bei der Ankunft wurden die St. Igener vom Clubpräsidenten recht herzlich begrüßt. Am Nachmittag erfolgte dann ein offizieller Empfang im großen Rathaus („Hotel de Ville“) von Paris; begrüßt wurde man vom Sekretär (Oberhaupt) der Stadt Paris. Als Gastgeschenk erhielt jeder Sportler ein Bild vom modernen Paris. Anschließend bedankte sich Vorsitzender Petri für den großartigen Empfang und überreichte ein Bild mit dem Wappen von St. Ilgen. Es folgte ein kleiner Imbiß und die Besichtigung des prunkvollen Gebäudes.

Am nächsten Abend fand dann der Clubvergleichskampf unter Flutlicht im neuen Stadion der Gastgeber statt. An diesem Sportereignis beteiligten sich 17 Pariser Vereine. Trotz kühlem und windigem Wetter konnte man spannende Wettkämpfe sehen, bei denen die Sportler beider Vereine gute Leistungen erzielten. Von insgesamt 11 Wettbewerben konnten die Sportler des TV Germania 7 Siege und die Sportler von OMS Paris 4 Siege erringen. Mit der bisher größten Differenz konnte der TV Germania St. Ilgen den Clubvergleichskampf mit 73:58 Pkt. für sich entscheiden. Am Pfingstsonntag besichtigten die St. Igener Sportler das Schloß in Versailles sowie viele Sehenswürdigkeiten in Paris. Abends erfolgte im Rahmen eines aufwendigen Festbanketts im Vereinshaus der französischen Sportsfreunde die Siegerehrung; danach spielte eine Kapelle zum Tanz auf und man pflegte Freundschaft bis tief in die Nacht hinein.

## Eppelheim meldet

Bei einer Betriebsfeier der Baufirma Jakob Martin und Sohn wurde im Gasthaus „Zur Eiche“ Maurerpolier Johann Whel verabschiedet, der nach einer fast 50jährigen arbeitsreichen Maurerätigkeit in den Ruhestand trat. Nach seiner Vertreibung aus seinem geliebten Böhmerwald trat Johann Whel als Polier in den Dienst der Firma Martin, zu deren zuverlässigsten Betriebsangehörigen er zählte. Außer seiner beruflichen Arbeit fand Johann Whel noch Zeit und Gelegenheit, sich seinem musikalischen Talent zu widmen. Er war lange Jahre als 1. Trompeter beim Konzertverein 1920 und gehört noch heute als Tenorhornbläser dem Konzertverein und der Blaskapelle des Musikvereins Pfaffgrund an. Außer Johann Whel konnte der Seniorchef Hermann Martin noch den langjährigen Betriebsangehörigen Josef Faika für 25jährige Betriebszugehörigkeit ehren. Beide Jubilare wurden außerdem mit der „Silbernen Plakette“ der Handwerkskammer ausgezeichnet.

## Unsere Geburtstagskinder

- Dilsberg.** Heute feiert Herr Leo Bluhm, Bannholzweg 4, seinen 82. Geburtstag.
- Eppelheim.** Frau Maria Hufnagel, Albert-Schweitzer-Str. 26, wird heute 72 Jahre alt.
- Heddesbach.** Frau Luise Böhnig und Frau Frieda Volk vollenden heute ihr 73. Lebensjahr.
- Leimen.** Herr Max Just, Schwetzingen Straße 22, feiert heute seinen 71. Geburtstag.
- Neckargemünd.** Heute feiert Herr Max Gustav Fellenberg, Wiesenbacher Straße 56, seinen 71. Geburtstag.
- Schönau.** Frau Maria Gruß, Lindenbach 59, wird heute 79 Jahre alt.
- Spechbach.** Frau Marie Ernst, Hirtenstr. 4, vollendet heute ihr 72. Lebensjahr, und Herr Johann Geisel, Wolfstr. 32, feiert ebenfalls seinen 72. Geburtstag.
- Wiesenbach.** 71 Jahre alt wird heute Frau Else Boppre, Hauptstr. 26a.
- Ziegelhausen.** Heute haben Geburtstag, Herr Adam Bauer, Heidelberger Str. 79, (77), Frau Franziska Tauchmann, Schönauer Abtweg 29, (75), Herr Walter Werthes, Heidelberger Str. 102, (71), und Herr Karl Schneider, Heidelberger Str. 58, (70).
- Allen Jubilaren herzlichen Glückwunschl**

# 240 Eigentumswohnungen in Sandhausen

### Bebauungsplan „Bruns bey Rhein“ im Gemeinderat beraten – Städtebauliche Bereicherung

K. Der Gemeinderat Sandhausen hatte die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das ehemalige „Bruns bey Rhein“ – Gewerbegebiet zu beschließen. Bereits in einer seiner früheren Sitzungen wurde ein vom Architekturbüro Schröder, Heidelberg, gefertigter Planentwurf gutgeheißen, da er weitestgehend dem Lärm- und Immissionsschutz gegenüber der in unmittelbarer Nähe vorbeiziehenden Umgehungsstraße Rechnung trägt. Außerdem berücksichtigt der Schröder-Entwurf die Wohnqualität, der Wohnungsgrundriß bietet ein Höchstmaß an Wirtschaftlichkeit.

Der zu fassende Aufstellungsbeschluß müsse bereits alle Details beinhalten, zugleich aber auch Ausnahmen zulassen, um in der Struktur des gesamten künftigen Wohngebietes variabel zu sein. Dies betonte Kreisoberbaurät Bihler vom Kreisplanungsamt Heidelberg in seinen Ausführungen vor den Gemeinderatsvertretern. Als Grundkonzeption ist terrassenförmige Bebauung festgelegt, drei Gebäudekomplexe – neunge-

schossig an der Umgehungsstraße beginnend und eingeschossig an der Goethestraße endend – lassen insgesamt 240 Eigentumswohnungen entstehen. Die präzise Festlegung nannte Bihler ein klares, sauberes Verfahren; nach den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange und evtl. Änderungen könne jeder Bürger bei der Offenlegung Wünsche und Anregungen vorbringen. Als ideal bezeichnete er die Lösung der Kfz-Abstellplätze. Bei 1-Zimmer-Wohnungen fordere man einen, bei mehr als einem Wohnraum 1,5 Stellplätze. Die Hälfte der Abstellplätze werden unterirdisch untergebracht, die übrigen Plätze sind abseits der Wohnanlage festgelegt. Im Aufstellungsbeschluß ist außerdem die Geschosflächenzahl mit 1,2, die Tiefe der Terrassen mit 3,50 m sowie die gärtnerische Gestaltung und Bepflanzung

## AUGEN AUF IM STRASSENVERKEHR

der unbebauten Flächen festgelegt. Die Frage von Gemeinderat Greilach, ob jetzt zugunsten des Lärmschutzes ein „Betonklotz“ ohne ansprechendes Außenbild entstehen, wurde von Architekt Schröder verneint, es entstehe nach Norden hin eine interessante Fassade, aufgelockert durch Ebnische, Bad und WC. Zugleich sprach sich der Architekt für einen eingeplanten Dachaufbau aus, der das Gesamtbild der Wohnanlage wesentlich auflockere. Kinderspielplätze würden, wie in der Landesbauordnung festgelegt, erstellt werden, einen Sicherheitszaun zum Schutz spielender Kinder zur Umgehungsstraße hin könne er nicht befürworten. Nach Beantwortung weiterer kritischer Fragen – auch aus dem Kreis der zahlreichen Zuhörer – beschloß der Gemeinderat die Aufstellung des Bebauungsplanes.

Für die Benutzung der neuen Sporthalle sind für die verschiedenen Einrichtungen Richtlinien aufzustellen. Die Beratung hierzu wurde vertagt. Bürgermeister W. Reinhard forderte die Fraktionen auf, Anregungen zur Ausarbeitung dieser Richtlinien vorzulegen. Die Keglervereinigung und die übrigen Vereinsvorstände wurden aufgefordert, Belegungswünsche vorzulegen. Auf Antrag des Elternbeirates beschloß das Gremium, die im Hallenbad installierten Haartrockner so zu schalten, daß sie tagsüber kostenfrei benutzt werden können. Dem Schachclub Sandhausen, der einen starken Nachwuchs zu verzeichnen hat, wurde für die Beschaffung weiterer Spielbretter ein Zuschuß von 300 DM bewilligt.

Für den Ausbau alter Ortsstraßen bewilligte das Gremium den Betrag von 100 000 DM. Durch die Notwendigkeit der Badenwerke AG, eine weitere Trafo-Station in Sandhausen zu errichten, bot sich der Gemeinde die günstige Gelegenheit, einen für das Sportzentrum erforderlichen Transformator preisgünstig zu erwerben. Einstimmig wurde dieser Auftragsvergabe zugestimmt. Auf Anfrage erklärte Bürgermeister W. Reinhard, daß die Baufirma Hahnbuch nun endgültig mit dem Rathaus-Neubau beginnen und in 160 Arbeitstagen der Rohbau erstellt sein werde.

## Auch Dossenheim lehnt ab

# Zielplanung vor dem Gemeinderat

### Nur Nachbarschaftsverband wurde im Prinzip gebilligt

Der Gemeinderat in Dossenheim lehnte am Freitagabend in öffentlicher Sitzung den Zielplanungs-Entwurf der Landesregierung zur Lösung des Stadt-Umlandproblems, was eine Eingemeindung Dossenhems nach Heidelberg anbelangt, einstimmig ab, stimmte aber der Bildung eines Nachbarschaftsverbandes im Prinzip zu.

In einer mehrseitigen Begründung stellte der Gemeinderat fest, daß die Eingliederungsvorstellung der Landesregierung aus vielerlei Gründen nicht haltbar sei: So bestünden zwischen der Stadt Heidelberg und der Gemeinde Dossenheim keinerlei bauliche Verflechtungen. Die Gemeinde Dossenheim sei dank der vorhandenen guten Böden sehr stark landwirtschaftlich orientiert, habe noch 53 landwirtschaftliche und gärtnerische Vollwerbsbetriebe und außerdem mehrere hundert landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe mit einer Bedarfsfläche von rund 550 ha. Die sozio-ökonomischen Verflechtungen zwischen der Gemeinde Dossenheim und der Kernstadt Heidelberg seien nicht größer als mit allen übrigen Städten und Gemeinden des Rhein-Neckar-Raumes. Auch auf dem Sektor Nahverkehr bestünden keinerlei Verflechtungen, da Dossenheim von der OEG verkehrsmäßig bedient wird. Die Forderung der Universität nach Erweiterung über die Grenzen der Stadt Heidelberg auf die Gemarkung Dossenheim sei nicht real, und von der Einwohnerzahl und der Verwaltungskraft her erfülle Dossenheim alle Voraussetzungen, um auch in Zukunft selbständig bleiben zu können.

So könne zusammenfassend gesagt werden, heißt es am Schluß der mehrseitigen Begründung, daß für die Gemeinde Dossenheim keine Kriterien vorliegen, die nach den eigenen Richtlinien der Landesregierung zur Lösung des Stadt-Umlandproblems eine Eingliederung in die Stadt Heidelberg rechtfertigten. So auch nicht das öffentliche Wohl, da die Stadt Heidelberg in ihrer Entwicklung auch ohne die Eingemeindung von Dossenheim in keiner Weise gehemmt werde. Auch das Problem der Bürgernähe und der Effektivität der Verwaltung dürfe nicht außer acht gelassen werden. So seien auch die Verwaltungen der Gemeinden in den Größenordnungen wie Dossenheim flexibel und weniger krisenanfällig und von den Bürgern zeitlich und entfernungsmaßig leichter zu erreichen, als dies in einer Großstadt der Fall sei. Dies sei schon jeher eine Schwäche der Großstädte und im Falle von Heidelberg besonders augenfällig. Aus all den dargelegten Gründen lehne man eine Eingemeindung nach Heidelberg entschieden ab.

Die Begründung wurde nach einigen Zusatzvorschlägen der CDU-Fraktion einstimmig angenommen und wird am heutigen Montag, zusammen mit dem Abstimmungsergebnis über die am Sonntag durchgeführte Bürgerbefragung dem Innenminister in Stuttgart vorgelegt werden.

## Öffentliche Gemeinderatssitzung

Neckargemünd. Am Dienstag, 26. Juni, um 19 Uhr, findet im Bürgersaal des Rathauses, Hauptstraße 24, eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Tagesordnung: 1. Protokoll Nr. 5 der öffentlichen Gemeinderatssitzung; 2. Vereinbarung über die Eingliederung der Gemeinde Waldhilsbach in die Stadt Neckargemünd. Die Bevölkerung ist zu der öffentlichen Sitzung eingeladen.

# Verdiente Naturfreunde geehrt



LEIMEN. Eine Reihe verdienter Mitglieder des Touristenvereins „Naturfreunde“ Leimen wurden am Samstagabend im Rahmen der Sonnenwendfeier für 50- und 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet; unser Bild zeigt die Geehrten mit dem Vorsitzenden Sullin, der die Verdienste der Geehrten im einzelnen würdigte. Die Sonnenwendfeier selbst wurde in diesem Jahr wegen des regnerischen Wetters zwar mehr zu einer internen Veranstaltung der Naturfreunde, nahm aber trotzdem einen sehr eindrucksvollen Verlauf. Mit entsprechenden Liedern und Gedichten der Naturfreunde-Jugend wurde auf die Bedeutung des Tages eingegangen, und weit gegen den Himmel loderten die Flammen des Sonnenwendfeuers beim Gossenbrunnen.

(sr./Foto: Gaberdie)

## In Gauangeloch

# Goldene Ehrennadeln verliehen

Die Jahreshauptversammlung der VdK-Ortsgruppe Gauangeloch im Gasthaus „Zur Jägerlust“ leitete der Vorsitzende Richard Eichstädter. Fast vollständig von den Mitgliedern besucht befanden sich unter den Gästen vom Kreisvorstand Kamerad Greilach und Bürgermeister Lang. Zu der während des Jahres intensiv durchgeführten individuellen Betreuung der Mitglieder gab der Vorsitzende einen allgemeinen Tätigkeitsbericht ab. Helmut Seib befaßte sich mit der finanziellen Situation der Ortsgruppe. Die Aussprache über die Berichte ergab keine Einwendungen, worauf Kamerad Greilach mit dem Dank des Kreisvorstandes für die geleistete Arbeit die Entlastung aller Amtsträger vornahm. Die Neuwahlen verliefen zügig. Einstimmig sprach die Versammlung nachfolgender Besetzung das Vertrauen aus: 1. Vors. Richard Eichstädter, 2. Vors. Philipp Faust, Schriftführer Elisabeth Scheu, Kassier Helmut Seib, Hinterbliebenenbetreuerinnen Elsa Henrich und Wilhelmine Verg, Beisitzer Hermann Himmelmann und Emma Klingmann.

Bei den Ehrungen, vom Kreisbeauftragten Greilach vorgenommen, wurde um 25 Jahre zurückgeblendet, als in einer gesetzlosen Zeit mit mahnenden und ersten Worten die ersten menschlich-betreuenden Grundlagen zum KBLG geschaffen wurden. 4 Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe gehören zu den Pionieren jener Zeit. Für erfüllte 25jährige Zugehörigkeit zum VdK wurde das goldene Treueabzeichen verliehen an: Richard Eichstädter, Philipp Faust, Elsa Henrich und Wilhelmine Verg. Bürgermeister Lang brachte in Verbindung mit den persönlichen Glückwünschen auch für die Gemeinde Anerkennung und Dank für die vielen Jahre ungetrübter Treue. Mit einem ausführlichen Referat ging Kamerad Greilach auf bereits Erreichtes und auf künftige Ziele des VdK als gleichberechtigter Sozialpartner der Kriegsofener ein.

TI.

## Gelungener Alten-Ausflug

Altneudorf. Am Altenausflug der Gemeinde Altneudorf nahmen auch die Bediensteten der Gemeinde teil. Außerdem machten einige Gemeinderäte die Fahrt mit, die zunächst in zwei Bussen über Weinheim nach Groß-Gerau führte. Unterwegs hatte sich noch ein Bus mit den betagten Bürgern der Gemeinde Lampenhain angeschlossen. Gemeinsam besichtigte man in Groß-Gerau den Safari-Wildpark. Im sicheren Fahrzeug sitzend konnten die Teilnehmer die Raubtiere aus nächster Nähe beobachten. Nach einer anschließenden Erfrischungspause fuhr man weiter zum Frankfurter Flughafen. Im Flughafenrestaurant wurde das Mittagessen eingenommen. Von der luftigen Höhe aus konnten die an- und abfliegenden Maschinen gut beobachtet werden. Die gute Stimmung, die sich schon am Morgen eingestellt hatte, hielt auch bei der Heimreise an. Im Morgenstern in Siedelsbrunn wurde noch einmal eine ausgiebige Rast eingelegt. Für den reibungslosen Ablauf des Ausfluges hatte Bürgermeister Layer Sorge getragen.

## Informationsveranstaltung des Bundes der Steuerzahler

Unter dem Motto „Es geht um Ihr Geld“ hat der Bund der Steuerzahler für Dienstag, 26. Juni 1973, um 20 Uhr im Restaurant „Kurpfalz“ in Eppelheim zu einem Diskussionsgespräch eingeladen. Den Bürgern, die in ihrer Gesamtheit alle Steuerzahler sind, soll hier Gelegenheit gegeben werden, sich über steuer- und finanzpolitische Probleme zu informieren und Fragen auszusprechen, die für jeden von uns von besonderer Bedeutung sind. Der Bund der Steuerzahler veranstaltet diese im ganzen Land bekannten Vortrags- und Ausspracheabende, um aufklärend und richtungweisend die öffentliche Meinung im Interesse der steuerzahlenden Bevölkerung zu beeinflussen.